

Optimistischer Blick nach vorn

GESELLSCHAFT Bürgerstiftung unterstützt vor allem Kultur und Denkmalpflege

Auch für 2018 können Vereine, Gruppen und Institutionen noch Gelder für Projekte beantragen.

NORDEN/ISH - Gut aufgestellt für die Zukunft sieht sich die Norder Bürgerstiftung. Vorsitzender Dr. Jörg Hagena zog jetzt zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Klaus Ortmann und Klaus Voss eine Bilanz für 2017 und blickte auch zurück auf die Anfänge.

Die Anfänge 2004, als für Projekte 1250 Euro ausgegeben wurden, als ein Grundstock von 100 000 Euro zur Verfügung stand. 2017 lag die Bilanzsumme dagegen schon bei stolzen 1,3 Millionen Euro, wurden für Projekte 33 000 Euro ausgegeben, kostete allein der Kulturbetrieb 30 000 Euro. Gerade dieser Bereich aber hat das Bürgerhaus mittlerweile weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannt gemacht und erst jetzt wieder im Rahmen der Jahresauftaktveranstaltung für ein volles Haus in der Ober-schulaula gesorgt (wir berichten).

Durch die Unterstützung der Sparkasse Aurich-Norden, der Glave Gruppe und der Wirtschaftsbetriebe sei es hier möglich, die Eintrittspreise seit Jahren auf einem relativ niedrigen Niveau zu halten, bestätigte Hagena.

Er zeigte sich ohnehin zusammen mit Ortmann und Voss optimistisch beim Blick auf die finanzielle Situation der Stiftung. Trotz der andauernden Niedrigzinsphase gehe es der Bürgerstiftung dank der guten Anlagepolitik von Klaus Ortmann gut. In diesem Zusammenhang verwies Hagena auf andere Stiftungen, die vielfach unter der derzeitigen Zinspolitik litten.

Für die Bürgerstiftung aber bedeute das gute Ergebnis, dass für sämtliche Stiftungszwecke in den letzten 13 Jahren Gelder bewilligt worden seien. Besonders viel gab die Stiftung demnach für Denkmalpflege sowie Kunst und Kultur aus, für beide Bereiche wurden in 13 Jahren mehr als 100 000 Euro zur Verfügung gestellt. Aber auch Bildungseinrichtungen wurden stark gefördert, es gab Gelder für Jugend- und Altenhilfe und vieles mehr. Darum gerade



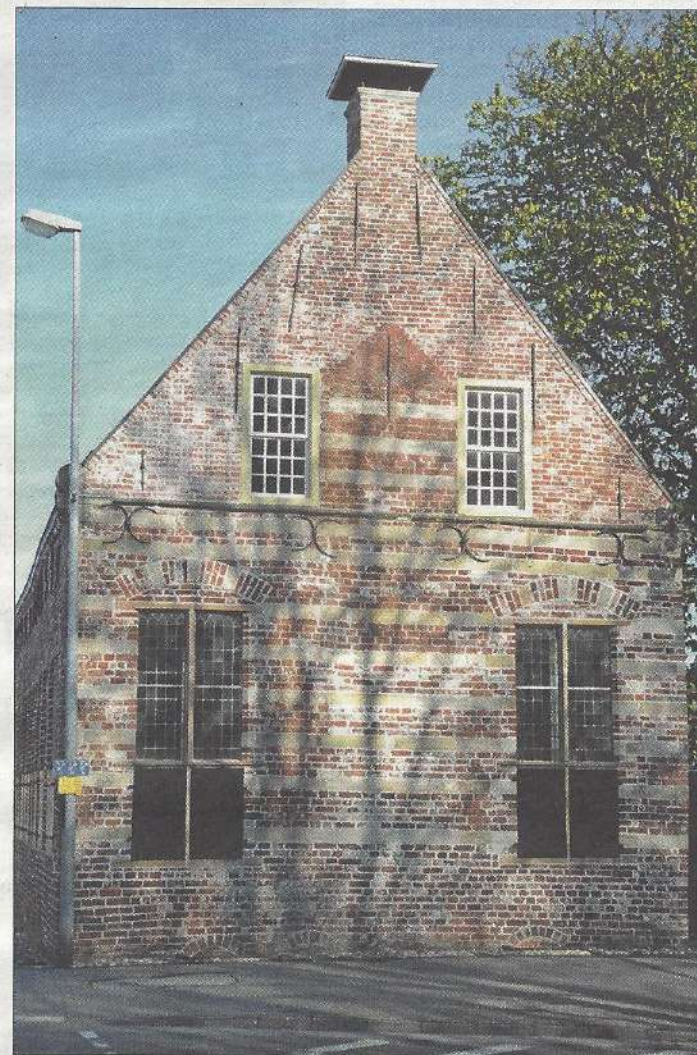
gehe es in der Stiftungsarbeit, erläuterte der Vorsitzende: das Vermögen zu erhalten, Erträge zu erzielen und sie auch zu verwenden. Der Stiftungszweck müsse nachhaltig erfüllt werden, und es sei zwingend, dass jeweils zwei Drittel der Erträge ausgegeben werden müssten.

So kamen in 2017 unter anderem Vereine wie der NTV in den Genuss von Geldern, bekam das Stadtorchester Zuschüsse für den musikalischen Sommerworkshop und zur Anschaffung neuer Instrumente, wurde die Ludgerikantorei gefördert, ein Kinderkonzert der Gruppe German Brass in der Ludgerikirche ermöglicht sowie eine Theateraufführung. Und schließlich wurde der mit

1000 Euro dotierte Preis der Bürgerstiftung zum 14. Mal vergeben, diesmal an den Ökumenischen Arbeitskreis Synagogenweg.

Neben all der Unterstützung für Vereine, Gruppen und Institutionen müsse jedes Jahr zudem Geld für den Erhalt des Hauses aufgebracht werden, sagte Hagena weiter. Zuletzt erhielt das Haus, das bekanntlich im 16. Jahrhundert erbaut worden ist, ein neues Dach. Insgesamt hat die Stiftung seit Bestehen rund 373 000 Euro ausgegeben – jeweils zum Wohle der Stadt oder ihrer Bewohner.

Für 2018 hoffen die Vorstandsmitglieder weiter auf breites Interesse der Bevölkerung – nicht nur beim Besuch der kulturellen Veranstaltungen im eigenen Haus, sondern auch in Zusammenhang mit Projekten, die die Stiftung im Rahmen ihrer Zwecke fördert. „Man kann noch Anträge stellen“, ermunterte Hagena in und um Norden Aktive, sich zu bewerben. Entsprechende Anträge könnten über die Homepage der Bürgerstiftung heruntergeladen werden (www.buergerstiftung-norden.de).



Das Zuhause der Norder Bürgerstiftung und vieler kultureller Veranstaltungen: das Haus Am Markt 55. FOTO: HARTMANN